

Eine griechische Göttin genießt den gastlichen Kaiserberg

Das Gaia Kammermusikfestival Hohenstaufen bringt junge Talente in den Kreis – Musik soll als universale Weltsprache wirken

GÖPPINGEN. Heute Abend beginnt das Gaia Kammermusikfestival Hohenstaufen. Drei Tage lang musizieren 16 junge Musikerinnen und Musiker in der evangelischen Kirche nahe der Barbarossasteige. Die Leitung liegt in den Händen von Gwendolyn Masin und Rahel Rilling.

Von Corinna Meinke

Fünf Konzerte an drei Tagen haben sich die jungen Musiker für das zweite Gaia Kammermusikfestival Hohenstaufen vorgenommen. Auf dem Programm stehen in erster Linie kammermusikalische Werke der Klassik und Romantik. In ganz unterschiedlichen Besetzungen, vom Trio bis zum Sextett, wird musiziert. Zum Auftakt gibt es heute Abend um 19 Uhr in der Barbarossakirche das Streichquartett in e-Moll mit dem Beinamen „Razumovsky“ von Beethoven, Mahlers Adagietto aus der fünften Sinfonie für Streichsextett, Kontrabass und Harfe sowie die Metamorphosen von Richard Strauss, die ebenfalls für Streichsextett und Kontrabass komponiert wurden.

Eine Woche lang ist am Fuße des Kaiserbergs intensiv geprobt worden. Die Idee zu dem Festival ist erst im vorvergangenen Jahr entstanden. Damals ließen sich die beiden Geigerinnen Gwendolyn Masin und Rahel Rilling vom Charme des Kaiserbergs bezirzen und entwickelten die Idee eines Festivals für Kammermusik. Der Auftakt fand schließlich im Herbst 2006 statt. Masin und Rilling haben dem Festival inzwischen den Beinamen Gaia Kammermusikfestival gegeben. In der griechischen Mythologie ist Gaia die Mutter Erde in Gestalt einer Göttin. Die beiden Festivalmacherinnen möchten damit zum Ausdruck bringen, dass Musik eine international verständliche Sprache ist, die alle Völker der Welt miteinander verbindet.



Intensive Probenatmosphäre hat eine Woche lang in den beiden Kirchen in Hohenstaufen geherrscht.

Foto Horst Rudel

Gwendolyn Masin und Rahel Rilling haben wieder Musikerinnen und Musiker eingeladen, mit denen sie freundschaftlich verbunden sind. Den Erfolg beim Start im vergangenen Jahr würden die Initiatorinnen gern bei der Neuauflage des Festivals wiederholen. Dabei setzen sie auch auf die besondere Atmosphäre der Veranstaltungsorte. Die Konzerte finden im Wechsel in der Barbarossa-

und in der evangelischen Kirche statt. Am Samstag wird es um 11 Uhr ein Matineekonzert mit Werken von Haydn, Saint-Saëns und Kahn geben. Zugunsten des Hospizvereins im Kreis Göppingen werden Werke von Schumann und Brahms am Samstag um 19 Uhr im Rahmen eines Benefizkonzerts gegeben. Auch der Sonntag beginnt wieder mit einer Matinee um 11 Uhr. Zu hören sein werden

Bachs Goldberg-Variationen und das Streichquartett Nummer drei von Mendelssohn. Das Abschlusskonzert am Sonntag, um 19 Uhr wird mit Werken von Mozart, Barber und Dvorak gestaltet.

■ Nähere Informationen zum Programm und zu den Ausführenden auf der Homepage des Festivals: www.gaia-festival.de